

Gute Wirksamkeit von Low-Dose 5-FU/SA bei aktinischen Keratosen

— Der Anteil der in Deutschland dermatologisch behandelten aktinischen Keratosen (AK) steigt kontinuierlich an, die Prävalenz liegt mit 1,7 Millionen neuen Fällen pro Jahr bei 2%. Da die AK einer frühen Form des intraepithelialen Plattenepithelkarzinoms entspricht, ist eine frühzeitige Therapie dieser als Carcinoma in-situ klassifizierten Läsionen indiziert].

Die topische Behandlung mit einer niedrig-dosierten (0,5%) 5-Fluorouracil-Lösung in Kombination mit 10% Salizylsäure (Low-Dose 5-FU/SA) ist eine läsionsgerichtete

medikamentöse Therapie zur Behandlung von AK (klinischer Grad I und II nach Olsen). Ziel einer multizentrischen, prospektiven, nicht interventionellen Studie [Dirschka T et al. 24. Deutscher Hautkrebskongress 2014, Poster] war es, die Wirksamkeit von Low-Dose 5-FU/SA bei der Behandlung der AK abhängig von der Anwendungsdauer zu untersuchen. Für die Auswertung standen Daten von 1.051 Patienten aus 212 Zentren in Deutschland zur Verfügung. Die Anzahl der AK-Läsionen betrug bei Behandlungsbeginn durchschnittlich 4,1 pro Patient, der

Schweregrad war vorwiegend Grad II nach Olsen (73,7%).

Die Behandlung mit Low-Dose 5-FU/SA erfolgte bei 96,6% der Patienten einmal täglich. Im Beobachtungszeitraum reduzierte sich die durchschnittliche Anzahl der Läsionen von Behandlungsbeginn zum Behandlungsende um 55,9% auf 1,8 Läsionen pro Patient. Bei der Abschlussbeurteilung rund acht Wochen nach Therapieende wurde eine Gesamtreduktion um 69,7% auf 1,2 Läsionen pro Patient festgestellt. Bei circa der Hälfte der Patienten (48,6%) wurden diese Ergebnisse innerhalb von weniger als sechs Wochen Behandlung erreicht.

Nach Informationen von Almirall Hermal

Psoriasis-Arthritis: IL17A-Blockade hemmt radiologische Progression

— In den neuen Empfehlungen der europäischen Rheumaliga (EULAR) zur Psoriasis-Arthritis (PsA) ist Secukinumab (Cosentyx®) eine der Behandlungen, auf die Ärzte bei der PsA zurückgreifen können, wenn Anti-TNF- α -Präparate nicht wirksam sind oder nicht eingesetzt werden können. Prof. Iain McInnes, Glasgow und Prof. Désirée van der Heijde, Leiden/Niederlande, fassten die wichtigsten Daten zusammen.

Klinisch besserte sich in den beiden Zulassungsstudien FUTURE I und FUTURE II die Gelenksymptomatik klar, so McInnes. In der Dosierung von 300 mg s.c. einmal pro Woche und ab Woche 4 alle vier Wochen erreichte etwa jeder zweite Patient eine Verbesserung der Symptome auf der ACR-Standardkala für rheumatischen Gelenkschmerz (ACR20-Antwort) um mindestens 20%. „Dies gilt auch für Patienten, die mit TNF- α -Hemmern vorbehandelt wurden“, sagte McInnes.

Auch die radiologische Progression wurde durch Secukinumab sowohl bei TNF- α -Hemmer-naiven Patienten als auch bei vorbehandelten Patienten aufgehalten, unterstrich van der Heijde. In diesem Punkt unterscheidet sich Secukinumab günstig von anderen bei der PsA eingesetzten Biologika, deren radiologische Wirkung bei mit TNF- α -Blockern vorbehandelten Patienten weniger deutlich demonstriert werden konnte.

Die beiden Experten gingen auch auf die Sicherheit von gegen Interleukin 17 gerichteten

Therapien ein. Die Entwicklung eines IL17-Rezeptorblockers wurde im Frühjahr 2015 vorläufig gestoppt, weil es Sorge gab, er könne die Suizidalität erhöhen. McInnes hält es für plausibel, dass diese Probleme nur die Rezeptorblockade und nicht die Zytokinblo-

ckade betreffen könnten. Für eine endgültige Aussage sei es aber noch zu früh. Er erinnerte jedoch daran, dass es im gesamten Secukinumab-Studienprogramm bisher keine Suizide gab. *Philipp Grätzel von Grätz*

Symposium „IL-17-Inhibition in Spondyloarthritis: A targeted approach in psoriatic arthritis“ im Rahmen des EULAR 2015, Rom, 10. Juni 2015; Veranstalter: Novartis

Im Nu zum ebenmäßigen Hautbild

— Fältchen und Falten sowie ein ungleichmäßiger Teint sind die entscheidenden Zeichen der Hautalterung. Denn in junger Haut sind die Chromophoren noch gleichmäßig in den dermalen Schichten verteilt. Mit den Jahren verschieben sich die lichtaktiven Moleküle jedoch und der Hautton wird insgesamt unruhiger. Hinzu addieren sich strukturelle Veränderungen in der Epidermis, die ebenfalls einen negativen Einfluss auf das Hautbild entfalten.

Mit der neuen Eucerin® Hyaluron-Filler CC Cream lässt sich diesen Entwicklungen sichtbar entgegenwirken. CC steht für Complexion Correction: „Teint-Optimierer und Anti-Aging-Pflege in einem Produkt“, so Stefanie Conzelmann, Leiterin der Eucerin®-Produktentwicklung. Die CC Cream führt laut Conzelmann „zu einer sofortigen Verbesserung der sichtbaren Zeichen von Hautalterung“: Kurzkettige Hyaluronsäure bindet Feuchtigkeit in den tieferen epidermalen Hautschichten, während langkettige Hyaluronsäure in den oberen Hautschichten einen faltenauffüllenden Effekt besitzt. Der enthaltene „Hyaluron-Booster“ Saponin aktiviert „die hauteigene Hyaluronsäure-Produktion um bis zu 256%“, so Conzelmann. Diese Pflegeformel wird nun mit lichtreflektierenden Farbpigmenten aus Titandioxid und Eisenoxid kombiniert. Sie verschmelzen sofort mit der Hautoberfläche und lenken das Licht so, dass Unregelmäßigkeiten des Teints kaschiert und Farbunterschiede optisch reduziert werden. Das Produkt mit LSF 15 und UVA-Schutz ist seit Mitte Oktober 2015 in Apotheken erhältlich.

Birgit Frohn

Eucerin®-Presse-Event „Der Neue Glow“, Hamburg 25. August 2015; Veranstalter: Beiersdorf